

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die Spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 6 J., Restame 18 J. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb., zur 36 J. Zustellungsgeb.; d. Abg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabatt nach Tarif, der jedoch bei A 1.40 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt gerichtl. Eintr. od. Kontursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. od. Betriebsst. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 324

Nummer 88

Altensteig, Dienstag, den 17. April 1934

57. Jahrgang

Eine Verfügung des Stellvertreters des Führers

Eine amtliche Prüfungskommission zum Schutze des nationalsozialistischen Schrifttums

Berlin, 16. April. Der Stellvertreter des Führers gibt folgende Verfügung bekannt:

In letzter Zeit sind in steigendem Maße von den verschiedensten Verlagen Bücher und Schriften herausgegeben worden, die sich in der Behandlung politischer, wirtschaftlicher, kultureller und allgemein weltanschaulicher Probleme, sowie in historischen insbesondere biographischen Darstellungen führender Persönlichkeiten der NSDAP mit dem Wesen und den Zielen der nationalsozialistischen Bewegung befassen. Obwohl diese Bücher zu einem nicht unwesentlichen Teil ohne die erforderliche Sachkenntnis geschrieben sind und die Probleme und Stoffe unvollständig und unzulänglich oder auch aus nationalsozialistischen Gedankengängen heraus entstellend behandelt, werden sie auf Grund ihres Titels und ihrer Aufmachung in der Öffentlichkeit unterschiedslos als ernsthafte Beiträge zur nationalsozialistischen Literatur gewertet. Sie sind damit geeignet, ein gänzlich falsches Bild von der Entwicklung und Zielsetzung der Bewegung dem Volke zu vermitteln.

Die NSDAP hat das souveräne Recht und die Pflicht, darüber zu wachen, daß das nationalsozialistische Ideengut nicht von Unberufenen verfälscht und in einer die breite Öffentlichkeit irreführenden Weise geschäftlich ausgewertet wird. Ich verfüge daher folgendes:

Mit dem heutigen Tage wird eine amtliche Prüfungskommission zum Schutze des nationalsozialistischen Schrifttums gebildet, zu deren Vorsitzenden ich den Pg. Reichsleiter Pp. Böhler ernenne.

Die Kommission, die im engsten Einvernehmen mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und den mit der Ueberwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der Partei und aller gleichgeschalteten Verbände sowie des Werkes „Kraft durch Freude“ Beauftragten arbeiten wird, hat die Aufgabe, alle einschlägigen Schriften und Bücher zu prüfen. Bücher des bezeichneten Inhalts dürfen nur dann im Titel, in der Aufmachung, in Verlagsanzeigen oder auch in der Darstellung selbst als nationalsozialistisch ausgegeben werden, wenn sie der Prüfungskommission vorgelegen haben und deren Unbedenklichkeitsmerkmal tragen.

Die NSDAP erwartet, daß Manuskripte, die nationalsozialistische Probleme und Stoffe zum Gegenstand haben, in erster Linie dem Zentralpartei-Verlag, der Eigentum der NSDAP ist, zum Verlage angeboten werden.

Die Ausführungsbestimmungen zu dieser Verfügung wird Reichsleiter Böhler erlassen.

Zu der Verfügung des Stellvertretenden Führers hat der Reichsgeschäftsführer der Partei Ausführungsbestimmungen erlassen, in denen es u. a. heißt:

Die Einreichung der zu prüfenden Bücher und Manuskripte kann nicht durch die Autoren, sondern muß durch die Verlage erfolgen, die die Bücher herausgegeben haben oder eine im Manuskript vorliegende Schrift herauszugeben beabsichtigen.

Bei Vorlage eines Buches oder Manuskriptes ist eine Prüfungsgebühr einzuführen, die das sechsfache des vom Verleger für bereits erschienene Bücher festgesetzten, für Manuskripte kalkulierten und der Prüfungskommission bei Einfindung mitzuteilenden Ladenpreises beträgt.

Für die bereits erschienenen einschlägigen Werke muß nachträglich um den Billigungsvermerk nachgesucht werden.

Dienstjubiläum des Admirals Dr. h. c. Raeder

Berlin, 16. April. Anlässlich der Feier des 40jährigen Dienstjubiläums des Chefs der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, am Montag erschien als erster Reichskanzler Adolf Hitler, am Admiral Raeder unter Ueberreichung seines Bildes die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Im Laufe des Vormittags überbrachten der Reichswehrminister sowie zahlreiche Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden Admiral Raeder ihre Glückwünsche. Mittags überreichte der Oberbürgermeister von Kiel dem Chef der Marineleitung den Ehrenbürgerbrief der Stadt Kiel und übermittelte die Glückwünsche der Stadt.

Vorläufig keine Silberwährung in Amerika

Washington, 16. April. Auf einer Konferenz mit den Führern im Kongreß, die im Weißen Haus stattfand, und auf der das Tagesprogramm besprochen wurde, erklärte Präsident Roosevelt, daß vorläufig keine Gesetze über eine Silberwährung erlassen werden könnten. Dies könne erst geschehen, wenn die Regierung auf Grund einer internationalen Verständigung zu einer größeren Ausmünzung von Silber schreiten könne.

Das unruhige Oesterreich

Neuaufbau von militärischen Organisationen der Sozialdemokraten und Kommunisten

Berlin, 16. April. An Hand der letzten Meldungen aus Oesterreich kann man feststellen, daß sich dort von marxistischer Seite große neue, ernste Dinge vorbereiten. Seit den blutigen Vorfällen vom Februar hat eine unheimliche Ruhe im Lager der Austro-Marxisten geherrscht, und wer mit österreichischen Verhältnissen einigermaßen vertraut war, der nahm nichts anderes an, als daß sich unter der Oberfläche schon wieder die roten Umtriebe abzeichneten. Jetzt haben sich mehrere Terrorakte abgepielt, nachdem schon in den letzten Wochen gelegentlich ernste Anzeichen der Betriebsamkeit der roten Kadetten aufgetreten waren. Dem Anschlag auf den Münchener Nachschußzug vom Dienstag voriger Woche ist jetzt ein Attentat auf den Morgenjournalisten nach München gefolgt, das sich nur wenige Kilometer von der Unglücksstelle des vorigen Dienstags zutrug. Weiter ist in Graz in der Nähe des Festplatzes, wo Vollfuß vor den steierischen Bauern sprach, eine Bombe geworfen worden, und schließlich waren, als die Bundeskanzlerrede im Rundfunk übertragen werden sollte, sämtliche Telefonleitungen Graz-Wien durchgeschnitten. Das alles steht ganz danach aus, als wenn es vorbereitende Terrorakte der Austro-Marxisten wären, die seit einiger Zeit ebenso heimlich wie fleißig Terrorgruppen heranzubilden.

Die „Deutsche Zeitung“ ist nun in der Lage, einen ihr aus Oesterreich zugehenden austro-marxistischen Geheimbericht abzudrucken, aus dem die ganze bedrohliche Planmäßigkeit zu ersehen ist, mit der die öster-

reichische Sozialdemokratie an der Ausbildung ihrer Kadres arbeitet.

Hier wird an Hand der Erfahrungen des Februaraufstandes eine bis ins einzelne durchdachte „Zweite Aktion“ in die Wege geleitet. Die Zweite Aktion soll Oesterreich „für das Proletariat“ erobern.

In dem Geheimbericht heißt es unter anderem: „Die rote Organisation wird sowohl bei den Sozialdemokraten als Kommunisten wieder auf die Zehnerschaften aufgebaut, ganz ähnlich wie früher. Jede dieser Zehnerschaften wählt sich einen Kommandanten. Diese Kommandanten wählen sich wieder den Ortskommandanten, einen Genossen, der womöglich gebildet hat und vom Militärischen etwas versteht. Die Ortskommandanten wählen wieder den militärischen Bezirkskommandanten, diese wieder den Kreiskommandanten. Bei einer neuerlichen Aktion ist jeder eingeteilt verpflichtet, ganz gleich ob Sozialdemokrat oder Kommunist, sich in bestimmten Orten einzufinden und sich dem dortigen Kommandanten zu unterstellen. Keinesfalls dürfen zu Führern mehr Genossen gewählt werden, die bei der ersten Aktion verlagert haben oder Fremder waren.“

Für eine zweite Aktion wird schon eifrig vorgearbeitet, nur kann man für diese noch keinen Termin bekanntgeben und wissen. Die Kommunisten bezeichnen den Oktober als ungefähren Termin, die Sozialdemokraten glauben einen früheren Termin annehmen zu können.

Chauteemps bewilligte Trotski den Aufenthalt

Paris, 16. April. Die Entdeckung der Behörden, daß Trotski seit dem Dezember 1933 eine schwarzbewachte Villa in Barbizon, im Walde von Fontainebleau, bewohnt, hat in der französischen Öffentlichkeit großes Erstaunen hervorgerufen. Trotski besaß seit Dezember 1933 eine Aufenthaltserlaubnis des französischen Innenministeriums für das Departement Seine et Marne, war also berechtigt, in dem in diesem Departement liegenden Barbizon Wohnung zu nehmen. Natürlich wird in der französischen Presse die Frage laut, von welchem französischen Innenminister Trotski diese Aufenthaltserlaubnis bewilligt wurde. Im Dezember 1933 war Chauteemps Innenminister. Chauteemps gibt auch die Aufenthaltserlaubnis zu und erklärt im „Matin“, Trotski habe aus Gesundheitsrücksichten um den Aufenthalt in Innerfrankreich nachgesucht, da ihm das Klima auf Korsika nicht zusagte. Diese Genehmigung sei ihm auf sein eigenes Risiko hin erteilt worden, was keineswegs außergewöhnlich sei. Das Verhalten Trotskis habe bisher zu keinen Gestandnissen Anlaß gegeben. Zwei große französische Zeitungen, der „Matin“ und das „Echo de Paris“, verlangen die Anweisung Trotskis. Das „Echo de Paris“ hat von allen in Frankreich lebenden Emigranten genug und befürchtet, daß der bolschewistische Agitator Trotski, der eine vierte Internationale vorbereite, eines Tages bei einer Raufschandung in Paris an der Spitze der Kommunisten auf die Straße gehen könnte.

Der „Figaro“ wirft die Frage auf, was Trotski in seiner Villa in Barbizon eigentlich getan oder vorbereitet haben mag. Die Villa scheint ihre Geheimnisse zu haben. Denn es seien Arbeiter während der Ausführung einiger Erneuerungsarbeiten im Hause eingeschlossen worden. Außerdem sei der Verbrauch an Strom verhältnismäßig hoch. Es könne der Stromverbrauch eigentlich nur die Schlussfolgerung zulassen, daß in der Trotski'schen Villa ein elektrischer Motor laufe, der möglicherweise eine geheime Druckmaschine für die Herstellung von Flugblättern treibe.

Trotski von Frankreich abgereist

Paris, 16. April. Der ehemalige russische Volkskommissar Trotski, dessen Aufenthalt in einer Villa in der Nähe von Paris am Sonntag bekannt wurde und der Presse Veranlassung gab, energisch gegen die Erteilung der Aufenthaltserlaubnis zu protestieren, hat am Montag vormittag in Begleitung seiner Frau Barbizon bei Paris verlassen. Trotski ist im Kraftwagen mit unbekanntem Ziel weitergereist.

Lehrerkundgebung vor dem Pariser Rathaus von der Polizei zerstreut

Paris, 16. April. Die allgemeine Lehrervereinigung hatte ihre Mitglieder für Montagabend zu einer Protestversammlung vor das Pariser Rathaus geladen. Die Polizei konnte die Ansammlungen mühelos zerstreuen. Eine Abordnung von sieben Mann, die den Präsidenten des Seine-Departements auffuchen wollte, ist den erteilten An-

ordnungen zufolge nicht empfangen worden. Gegen 18 Uhr fahen die einzelnen Gruppen die Zuglosigkeit ihrer Kundgebung ein und zogen ab.

Tatarescu über die innerpolitische Lage Rumäniens

Bukarest, 16. April. Ministerpräsident Tatarescu machte in der Kammer Sitzung am Montag beruhigende Erklärungen über die innerpolitische Lage. Er trat den Gerüchten über eine Gefährdung der Lage keines Kabinetts entgegen und stellte fest, daß sich die mit der fortschreitenden Bewirklichung seines Programms mehr und mehr festige. Die Parlaments-Sitzungsperiode werde auf jeden Fall am 28. April geschlossen werden, und er werde am 1. Mai ins Ausland reisen.

Wie von informierter Seite verlautet, begibt sich Tatarescu auf dieser Reise zuerst nach Paris und wird mit allen zuständigen französischen Stellen in Verbindung treten. Tatarescu wird auch den Besuch Barthous in Bukarest vorzubereiten haben und auch Fühlung betreffs der Besprechungen nehmen, die beim Besuch des polnischen Außenministers Bed in Bukarest stattfinden sollen.

NSD. für deutsche Erzeugnisse

Berlin, 16. April. An alle NSD.-Männer ist, wie das WZ-Büro meldet, ein Aufruf ergangen, Aufführung zu schaffen und für den Absatz deutscher Erzeugnisse zu sorgen. Ohne in den Fehler der Aufforderung zum Boykott ausländischer Waren zu verfallen, stellt der Aufruf den Satz auf: Deutsche, kauft nur bei Deutschen! Weiter gelte der Satz: Deutsche, kauft deutsche Waren! Der Aufruf verzicht auch nicht zu erwähnen, daß bei der Arbeitsbeschaffung Voraussetzung sei, den Arbeitnehmern einen tragbaren und gerechten Lohn zu gewähren. Schwund der Kaufkraft bedeute Rückgang der Erzeugnisse und im Besolge Steigerung der Erwerbslosigkeit. Eine mögliche Preislenkung sei ebenso Kaufkraft und damit Umsatzsteigerung. Auch der Export bedürfe der Pflege und gebe den Arbeitern Beschäftigung und Brot. Voraussetzung sei aber, wenn wir wieder maßgebenden Einfluß auf dem Weltmarkt gewinnen wollten, Herstellung hochleistungsfähiger und preiswerter Qualitätserzeugnisse.

Auffsehen erregender Kirchenaustritt

München, 16. April. D. Freiherr von Fiedmann (München) hat in einem Schreiben an den Reichsbischof seinen Austritt aus der Evangelischen Kirche erklärt. Freiherr von Fiedmann stand einst im Deutschen Evang. Kirchenbund an führender Stelle als Mitglied des Kirchenausschusses und des Deutschen Evang. Kirchentags. Von 1924 bis 1930 war er Präsident des Deutschen Evang. Kirchentags, also erster Repräsentant aller protestantischen Kirchen Deutschlands. Schon vor

einem Jahr hat er beim Beginn der kirchlichen Umwälzungen diese beiden Kerne niedergelegt. Er begründete damals diesen Schritt damit, daß seine Bedenken gegen die neuen Bahnen des Kirchenpolitiks so ernst seien, daß es für unmöglich halte, an der ferneren Arbeit des Kirchenbundes irgendwie teilzunehmen.

Starhemberg tritt in die Regierung ein

Wien, 16. April. Die christlich-sozialen „Reichspost“ erzählt, daß sich Bundeskanzler Dollfuß mit Rücksicht auf die zwischen Heimwehr und Vaterländischer Front getroffenen Vereinbarungen entschlossen hat, seinen Stellvertreter in der Führung der Vaterländischen Front, Starhemberg, in die Regierung zu berufen.

Der bulgarische Ministerpräsident reist am Donnerstag nach Berlin

London, 16. April. Wie Reuters erzählt, wird der bulgarische Ministerpräsident am Dienstag von London nach Berlin abreisen, um dort mit der deutschen Regierung politische und wirtschaftliche Fragen zu besprechen. Seine Begleiter bleiben in London, um die Verhandlungen mit den Inhabern bulgarischer Wertpapiere fortzusetzen. Nach kurzem Aufenthalt in Berlin wird der Ministerpräsident Rom und Budapest besuchen und dann nach Sofia zurückkehren.

Weihe in den pontinischen Sümpfen

Rom, 16. April. Am Sonntag wurde das zweite Zentrum des Urbarmachungsgebiets der Pontinischen Sümpfe, Sabaudia, durch König Viktor Emanuel feierlich eingeweiht. Aus dem ganzen Gebiet waren die Bauern und Arbeiter zusammengekommen und zahlreiche sakralische Verbände aus der Umgegend und Rom einströmten. Sie nahmen auf dem Marktplatz Aufstellung. Ferner erwarteten fast alle Mitglieder der Regierung und der Parteiführer die Ankunft des Königs. Der König schritt, jubelnd begrüßt, die Fronten ab. Dann wurde unter einem Trommelschlag von Büllerschüssen, das zahlreiche Festlichkeiten des neu erbauten Rathauses zum Plätzen brachte, die Bahnen auf dem Turm gelüht. Der König erklärte dann vom Balkon des Rathauses aus Sabaudia für eingeweiht. Vom Balkon der neuen Dörfer wurden darauf die Gemeindevorstände und die Wimpel unter der Patronenschaft der Königin feierlich nach einem Vorbemerk der Organisationen trat das Königspaar den Kundgebung durch die neuen Gebäude an. Sabaudia wird vor allem wegen seiner schönen Lage zweifellos die am meisten der neuen drei ländlichen Gemeinden werden. Im nächsten Jahre soll die dritte Neugründung, Pontinia, eingeweiht werden.

Zusammenstoß auf der Insel Rhodos

Athen, 16. April. Nach Meldungen der Athener Morgenpresse ist es im Dorfe Salachin auf der Insel Rhodos zu Zusammenstößen zwischen italienischer Polizei und griechischen Einwohnern gekommen. Den Meldungen zufolge sollen die Ausschreitungen fünf Tote und 25 Verwundete gefordert haben. Auch Wasserleitungen sollen eingeleiert worden sein und Salachin mit Bomben belegt haben. Als Grund wird die Beeinflussung der Wahl des Gemeindevorstandes durch Italiener angegeben. Auf den Inseln des Dodekanese sei die Erregung sehr groß. Die italienischen Behörden hätten eine strenge Zensur verhängt. Die Athener Presse protestiert gegen das Vorgehen gegen die Einwohner von Salachin. Von italienischer Seite liegt noch keine Bestätigung der griechischen Meldungen aus Rhodos vor.

Streik der Schlächtereiarbeiter in Dänemark

Kopenhagen, 16. April. Am Samstag mittags sind die Schlächtereiarbeiter in Dänemark in den Streik getreten. An dem Streik sind etwa 1000 Arbeiter vor rund 30 genossenschaftlichen und privaten Auswirtschächtereien beteiligt. Durch diesen Streik wird die dänische Bacon-Ausfuhr nach England zunächst nicht betroffen, da mit den vorhandenen Vorräten die Ausfuhr noch etwa drei bis vier Wochen bestritten werden kann. Der Schaden, der der dänischen Wirtschaft durch eine längere Dauer dieses Streiks entstehen könnte, wird mit 9 Millionen Kronen wöchentlich geschätzt.

Neues vom Sage

Erste Zwischenfälle im Konzentrationslager Kaiser-Steinbruch

Wien, 16. April. In dem großen Konzentrationslager Kaiser-Steinbruch, in dem sich nach amtlichen Angaben über 500 Häftlinge, darunter 300 Nationalsozialisten befinden, ist es in den letzten Tagen zu ernstlichen Ereignissen gekommen. Infolge des Verhaltens eines Beamten entstand unter den Häftlingen der Eindruck, daß eine Änderung der politischen Lage eingetreten sei und ihre baldige Freilassung bevorstünde. Als jedoch die Schutzmaßnahmen im Lager weiter verschärft wurden, brach dort ein allgemeiner Aufruhr aus, der, wie berichtet wird, einen ernstlichen Charakter trug. Die Wachmannschaften, die eine weitere Ausdehnung der Unruhen fürchteten, machten von der Waffe und dem Gummiknüppel Gebrauch. Eine Reihe von Häftlingen wurde hierbei verwundet. Die Insassen des Lagers sind seit Sonntag in den Hungerstreik getreten. Das Konzentrationslager Kaiser-Steinbruch soll in der nächsten Zeit abgebaut und die Häftlinge nach Möllersdorf übergeführt werden. Nach übereinstimmenden Berichten sind die Zustände in diesem Lager außerordentlich ungünstig und die gesundheitlichen Einrichtungen völlig ungenügend.

Registrierung eines schweren Erdbebens

Moskau, 17. April. Die Erdbebenwarte in Bullowo registrierte am Sonntag 22.28 Uhr Greenwich-Zeit ein Erdbeben, dessen Herd vermutlich in der Gegend der Insel Celebes liegt. Die Bodenverschiebung in Bullowo erreichte 250 Mikron, was auf ein überaus verheerendes Erdbeben hindeutet.

Bestellen Sie unsere Zeitung!

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 17. April 1934.

— Sommerwetter im April. Sonntag und Montag brachten schönste Frühlingsstage mit sommerlichen Temperaturen, ja sogar die ersten Sommertage, was zu diesem Zeitpunkt seit Jahren nicht der Fall war. Der Feldberg meldete 16 Grad, Baden-Baden 25, Freudenstadt 23, Stuttgart 26 Grad Wärme im Schatten. Sonst tritt der erste Sommertag erst Mitte Mai ein, im Vorjahr wurde es Anfang Juni. Die Temperatur liegt gegenwärtig etwa 10 Grad über dem langjährigen Mittel. Sie hat bewirkt, daß nicht nur Sommerkleider und Strohhüte getragen wurden, daß die Kirschbäume über Nacht aufblühten, sondern daß auch einzelne Babelstige sich bereits im Wasser der Flüsse tummelten. Die warme Luft aus Südwesten wird noch einige Tage zuströmen — der Rückschlag wird nicht ausbleiben, denn im April tut das Wetter, was es will.

— Vordenshugimpfung im Frühjahr 1934. Da die beim Reichsministerium des Innern in Bearbeitung befindliche Verordnung des Impfgesetzes noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, hat das Reichsministerium des Innern angeordnet, daß für die demnächst vorzunehmenden Frühjahrsimpfungen besondere Maßnahmen zur möglichst weitgehenden Vermeidung von Schädigungen eingehalten werden, welche den seit Erlaß des Impfgesetzes erzielten wissenschaftlichen Fortschritten und seitdem gesammelten Erfahrungen entsprechen. Insbesondere soll die Impfung nur noch an zwei Impfstellen, statt seither an vier, vorgenommen werden. Die Anordnung enthält jedoch nicht die allgemeine Einführung der sogenannten Gewissensklause. Es wird von der Bevölkerung erwartet, daß sie das notwendige Vertrauen zur nationalsozialistischen Regierung hat, um einzusehen, daß nun die augenblicklich zu verantwortenden Vorkehrungen getroffen sind, welche den auf Verhinderung von Gendehausbrüchen abzielenden Schutz der Allgemeinheit abwägen gegen die gewiß berechtigten Interessen des einzelnen Volksgenossen.

Das Meldeamt für den Freiwilligen Arbeitsdienst in Calw teilt mit, daß es mit Wirkung vom 16. April 1934 seine Dienststunden, wie folgt, ändert: Werktags von 7—16 Uhr, Samstags von 7—12 Uhr. Anmeldungen zum Eintritt in den Freiwilligen Arbeitsdienst werden Werktags von 7—11 Uhr angenommen. Werktags ab 12 Uhr und Samstags finden keine Anmeldungen statt. Bei den Anmeldungen ist ein Leumundzeugnis und gegebenenfalls bei Minderjährigen väterliche Einwilligung mitzubringen. Die Bewerber haben sich auf ärztliche Untersuchung vorzubereiten.

— Kolonialfeier in den Schulen. Am 24. April d. J. vollenden sich 50 Jahre, seitdem die ersten kolonialen Erwerbungen in Südwestafrika unter dem Schutz des Deutschen Reiches gestiftet wurden. Der württ. Kultminister hat deshalb angeordnet, daß an diesem Tage in allen Schulen in einer gemeinsamen Feier des Erwerbs der Kolonien zu gedenken ist.

Deutscher Holzarbeiterverband Altensteig. Am Samstag fand im Saal des „Grünen Baum“ eine Versammlung des Deutschen Holzarbeiterverbandes statt, wobei Kreisleiter Schäfer-Karlsruhe sprach. Ortsgr.-Leiter Erhard leitete die Versammlung ein und gab seiner Freude Ausdruck, daß sich so viele Mitglieder des DVH eingefunden haben. Unter Hinweis auf manche Unzufriedene wies er darauf hin, daß sich nicht alles auf einmal erreichen lasse, es gelte den Mut nicht zu verlieren und an die Worte des Führers zu glauben, daß er seinen größeren Stolz in seinem Leben bestie, als den, am Ende seiner Tage sagen zu können: „Ich habe dem deutschen Reich den deutschen Arbeiter erlöst“. Anschließend sprach Kreisleiter Schäfer zunächst über Tariffragen, wobei er betonte, daß die Lohnhöhe bis zur Lohnklasse 4 nachgeholt worden seien. Es sei unbedingte Pflicht eines jeden, seine Beiträge pünktlich zu bezahlen. Ein von ihm gegebener Rückblick zeigte, wie in der Zeit vor dem Umbruch der Arbeiter vollständig den Gewerkschaften ausgeliefert gewesen sei, bei unerträglichen Verhältnissen. Während des Krieges haben Arbeiter, Bauern und Akademiker das letzte Brot miteinander geteilt, nach dem Krieg sei diese Gemeinschaft leider wieder verschwunden. Dem Arbeiter habe man Arbeit und Brot versprochen, statt dessen sei er aber verkauft worden. Die Verhältnisse seien immer schlechter geworden und nach innen und außen trostlos. Als der Führer im Lager teil habe, er den festen Entschluß gefaßt, gegen die Not und das Elend in Deutschland zu kämpfen und dem Arbeiter zu seinem Rechte zu verhelfen. Diesen Entschluß habe er auch zur Ausführung gebracht und dadurch insbesondere das Ansehen eines Sowjetstaates verhindert. Gegenüber der vorherigen Zersplitterung mit hochbezahlten Gewerkschaftsführern bestebe heute eine große Organisation, die die ganze Arbeiterschaft umfasse. Es sei vieles erreicht, aber es gebe immer noch Arbeitgeber, die den Gemeinschaftssinn noch nicht bestiegen. Auch Betriebsleiter versuchen, den Tarif zu umgehen durch allerlei Machenschaften. Ab 1. Mai 1934 gebe es aber Ehrengerichte, mittels deren man die Mißstände energisch beseitigen werde. Auch werde am 1. Mai ein Kündigungsschutzgesetz in Kraft treten. Die Feiertagsorganisation „Kraft durch Freude“ ermögliche es, den Urlaub in einer ganz anderen Gegend zu verbringen, um wirkliche Erholung zu finden, neue Eindrücke zu sammeln und neue Kraft zu schöpfen. Es sei ein Glück für den, der Arbeit habe, er müsse aber auch an den denken, der noch auf der Straße liege. Deshalb sei das Winterhilfswerk eingerichtet worden und die Volkswohlfahrt. Der Redner forderte dann auf, Fragen an ihn zu stellen. Nach der Diskussion wurde der Abend mit einem „Siegheil“ beschlossen.

— Hagel, 16. April. (Autoraferei verursacht Unfall.) Ein Stuttgarter Auto, außer dem Fahrer mit drei weiblichen Personen besetzt, das in Richtung Altensteig fuhr, kam gestern nachmittag gegen 5 Uhr infolge zu rascher Fahrt bei der Harzfabrik ins Schleudern, kam von der Fahrbahn ab, riß einige Sicherheitssteine um und landete im Wiesentain. Die Insassen kamen unverletzt davon. Der Wagen mußte abgeschleppt werden.

Freudenstadt, 16. April. Am Nachmittag des Samstag fand die 65. Generalversammlung der Gewerbebank Freudenstadt e. G. m. b. H. statt. Von 953 Mitgliedern war schätzungsweise ein Viertelhundert anwesend. Aus der Vermögensaufstellung und der Gewinnrechnung geht hervor, daß die Gewerbebank im letzten Jahr in erfreulichem Ausmaß an der Wirtschaftsbeteiligung teilgenommen hat. Am stärksten kommt die Belegung darin zum Ausdruck, daß der Gesamtumsatz der

Bank von 45,4 Millionen Mark im Jahr 1932 auf 47,8 Millionen Mark im Jahr 1934 angewachsen ist — und zwar trotz eines etwa zehnprozentigen Rückganges der Zahl der Mitglieder. Weiter ist bemerkenswert, daß die Spareinlagen nunmehr den Betrag von 1.839 Millionen Mark erreicht haben, daß sich die Bank von Bankschulden im großen und ganzen hat frei halten können.

— Vohburg, 16. April. (Tödlich verunglückt.) Am Samstagabend hatte Karl Benz, Sonnenwirt in Schönberg, geschäftlich in Vohburg zu tun, weshalb er sich mit dem Motorrad nach dort führen ließ. Auf der Heimfahrt stürzte er vom Rad und fiel so unglücklich, daß er, obwohl ärztliche Hilfe sofort zur Stelle, am andern Morgen, ohne das Bewußtsein zu erlangen, verschied. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 65 Jahren.

Unterjettingen, 16. April. (Gut abgelaufen.) In gefährlicher Lage befand sich dieser Tage ein Hausbesitzer, als er mit seinem Fuhrwerk in die Scheuer fuhr und dort sein Pferd ausspannte. Ohne jede vorherige Ankündigung kam der Giebel des Hauses ins Rutschen und brachte den in der Scheuer Beschäftigten in größte Lebensgefahr. Nur seiner Bejourntheit hat er sein Leben zu verdanken. Rasch herbeigerufene Zimmerleute spritzten den Giebel ab und verhinderten weitere Einsturzgefahr.

Sulgen, Ob. Oberndorf, 16. April. In Unterjuchungshaus wurde vor einigen Tagen Bürgermeister W. von hier genommen und in das Amtsgerichtsgefängnis nach Oberndorf eingeliefert. Es werden ihm Unregelmäßigkeiten im Amt zum Vorwurf gemacht.

Kreis Reutenburg, 16. April. Das Amtsgericht Reutenburg hat weiter folgende landwirtschaftliche Entscheidungsvorschläge eingeleitet (in Klammern Beginn und Schluß der Forderungsanmeldung): Maurer Gottlieb Wader, Feldennach (28. 3. — 1. 5.); Ehel. Pfälzerer Friedr. Holz, Voffenau (28. 3. — 1. 5.); Ehel. Holzhauser Ernst Roser, Derrnals-Gaisel (28. 3. — 1. 5.); Ehel. Schloffer Josef Kraft, Bernbach-Althof (11. 4. — 15. 5.).

— Wildbad, 16. April. (Umgekippt.) Bei der Einbiegung von der Calmbacher Landstraße nach der König-Karlstraße, in der Nähe des Bahnhofs, wo sie etwas ansteigt, kam ein mit 23 Personen besetzter Pieserwagen aus einem Nachbarort an der Wasserrinne auf der rechten Straßenseite infolge zu hoher Geschwindigkeit ins Wanken, so daß er nach weiteren zehn Metern Fahrt, wobei der Wagen nur auf den linken Rädern lief, nach links umkippte und die Fahrgäste zum Teil auf die Straße beförderte. Glücklicherweise sind außer den unvermeidlichen Schürfungen keine ernstlichen Verletzungen geschehen. Das Gefährt wurde vorläufig mit Beschlagnahme belegt, und die Fahrgäste mußten sich, da sie zu einem Fußballspiel nach Freudenstadt wollten, nach anderen Fahrgelegenheiten umsehen.

Birkenfeld, 16. April. (Todessturz.) Beim Besteigen der Scheunenleiter bekam der 48jährige Fasser Paul Höll am Samstagmittag einen Schwindelfall und stürzte so unglücklich ab, daß er wegen der schweren Verletzungen ins Reutenburger Bezirkskrankenhaus gebracht werden mußte, wo er am Sonntagfrüh infolge innerer Verblutung gestorben ist.

Tübingen, 16. April. (Todesfall.) Am Samstag ist Domänenpächter Kämmerle-Ammerhof im Alter von nur 34 Jahren gestorben. 1915 übernahm er als Nachfolger von Jakob Englefried die Hofdomäne Ammer. Kämmerle bewirtschaftete dieses Gut in vorbildlicher Weise.

Reutlingen, 16. April. (Vom elektrischen Strom getötet.) Die Firma Kemmler und Bauer, mech. Werkstätte in Beßingen, hatte einen Kompressor zur Reparatur in Arbeit. Mit dieser Arbeit war der Inhaber der Firma, der 42 Jahre alte Gottlob Bauer, beschäftigt. Er beleuchtete den Kompressor mit einer elektrischen Handlampe, deren Kabel etwas defekt war. So kam es, daß der Arbeitende mit dem elektrischen Strom in Berührung kam, was den sofortigen Tod herbeiführte.

Ohmenhausen, Ob. Reutlingen, 16. April. (Zusammenstoß.) Am Sonntag ereignete sich beim hiesigen Bahnhofs ein schwerer Unfall. Als der jahrplanmäßige Zug Gönningen-Reutlingen den schienenengleichen Uebergang beim Bahnhof passierte, kam ein aus Richtung Reutlingen kommender Motorradfahrer, der den Uebergang nach vor dem Zug erreichen wollte, in voller Geschwindigkeit vor die Zugmaschine, wurde von dieser erfasst und mit voller Wucht über den Bahndamm geschleudert. Der Motorradfahrer samt Beifahrerin blieben blutüberströmt am Boden liegen und wurden in das Bezirkskrankenhaus Reutlingen verbracht. Der Zustand des Verletzten ist äußerst bedenklich.

Stuttgart, 16. April. (Die letzte Ausstellungswache der „Kamera“.) Nur noch bis zum Sonntag, 22. April einschließlich, wird die große Ausstellung für Fotografie, Druck und Reproduktion „Die Kamera“ in den städtischen Ausstellungshallen am Gewerbehallenplatz gezeigt werden können. Das gewaltige Interesse, das alle Volkstriebe der hochbedeutenden Ausstellung entgegenbringen, ist der „Kamera“ an allen Tagen treu geblieben. Ganz besonders die letzten Tage haben der Ausstellung einen starken Besuch gebracht. Die Ausstellungsleitung hat sich entschlossen, den Eintrittspreis in die Ausstellung allgemein auf 50 Pf. herabzusetzen.

Hohenheim, 16. April. (Brand im Geflügelhaus.) Sonntagabend verkündete eine über Hohenheim aufsteigende, mächtige Feuer- und Rauchsäule den Ausbruch eines Brandes. Das Feuer war aber nicht im Schloß, sondern in der Landesanstalt für Tierzucht ausgebrochen, und zwar in einem Geflügelhaus, in dem ein elektrischer Braten in Tätigkeit war. Als die Feuerwehr der Gutswirtschaft eintraf, war nichts mehr zu retten. Man mußte sich darauf beschränken, die benachbarten Geflügelhäuser zu schützen. Es sollen einige Hundert junge Hühner verbrannt sein.

Gmünd, 16. April. (Kommissarischer Bürgermeister.) Zum kommissarischen Bürgermeister für Gmünd ist vom Innenministerium Regierungsrat Dr. Hägele-Stuttgart bestellt worden. Er war seit Anfang Februar d. J. beim württ. Politischen Landespolizeiamt tätig. Vorher fand er vier Jahre im Bezirksverwaltungsamt bei verschiedenen Oberämtern, zwei Jahre war er Amtserweiterer bei den Oberämtern Besigheim, Waldsee und zuletzt in Balingen.



Beisitzten, Dr. Laupheim, 16. April. (Die Hand abgehauen.) Der bei dem Bauern Ströbele beschäftigte 18jährige Dienstknecht Anton Kemmele brachte beim Zerschneiden die linke Hand in die Kammer der Maschine, worauf diese buchstäblich abgehauen wurde.

Ulm, 16. April. (Unfall.) Ein Motorradfahrer stieß an einer unübersichtlichen Straße bei Wullenstetten in voller Wucht auf einen Radfahrer auf. Der Radfahrer wurde beiseite geschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit im Krankenhaus in Ulm starb.

Einberufung des Landeskirchentags verschoben

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Zur Regelung der kirchlichen Lage innerhalb der Evangelischen Landeskirche in Württemberg hat der Reichsbischof eine Verordnung vom 15. April 1934 erlassen, in der auf Grund des Artikels 8 der Verfassung der Reichs-Evangelischen Kirche unter anderem verordnet wird, daß die Einberufung des Landeskirchentags der Evangelischen Landeskirche in Württemberg und des Ständischen Ausschusses, sowie die Auflösung des Landeskirchentags bis auf weiteres der Zustimmung des Reichsbischofs bedürfen. Die Verordnung bestimmt weiterhin, daß die für den 16. April 1934 angedachte Tagung des Landeskirchentags auf 11. Juni 1934 verschoben wird.

Der württembergische Landeskirchentag zum 10. Juni einberufen

Stuttgart, 16. April. Zum Abschluß der erfolgreichen Verhandlungen des Reichsbischofs Ludwig Müller in Stuttgart ist dieser den württembergischen Landeskirchentag zum zweiten Sonntag nach Trinitatis, das ist der 10. Juni, einberufen.

Abreise des Reichsbischofs von Stuttgart

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die bereits angetretene Abreise des Reichsbischofs mußte am Sonntagabend in letzter Minute aus zwingenden Gründen verschoben werden. Der Reichsbischof ist vielmehr erst am Montagmorgen endgültig abgereist, wobei wiederholt die lebhafteste Anteilnahme der Bevölkerung zum Ausdruck kam.

Auszeichnung des Ministerpräsidenten und des Innenministers

Vom Obersten SA-Führer wurden Ministerpräsident und Kultminister Mergenthaler, sowie Justiz- und Innenminister Dr. Schmidt zu Ehrenführern je mit dem Range eines Brigadeführers ernannt unter Zuteilung zum Stabe der Gruppe Südwest.

Die Bautätigkeit in Württemberg im Jahre 1933

Stuttgart, 16. April. Im Jahre 1933 war die Bautätigkeit in Württemberg dank der Förderungsmaßnahmen der Reichsregierung gegenüber dem Wohnungsbaue erheblich lebhafter als im Vorjahre. Nach den Angaben der Bautätigkeitsstatistik erreichte sich für das Jahr 1933 ein Reinzugang an Gebäuden (Wohnungsgebäuden und Wohngebäuden) von 7492 gegen 6325 im Vorjahre an Wohngebäuden 5493 gegen 4696 im Jahre 1932, an Kleindwörnern 4770 gegen 4189 im Jahre 1932 und an Wohnwagen 11250 gegen 8312 im Jahre 1932.

Sondertreffen der Metzger

Stuttgart, 16. April. Im Anschluß an die große Kundgebung der Handwerker in der Kotebühlallee fand am Sonntag eine weitere Kundgebung von weit über 5000 Metzger in der Verbindungshalle des Stuttgarter Schlachthofes statt. Der Kundgebung ging ein Aufruf der Metzger voraus. Bezirksfachschaftsleiter Bed eröffnete die Kundgebung, worauf der Reichsbetriebsgruppenleiter der Fachgruppe Nahrung-Genuss, Wollersdorfer, der Toten gedachte, die im Weltkrieg und im Kampf um das Dritte Reich geblieben sind. Dann hielt der Vorsitzende des Deutschen Fleischerverbandes, Schmidt-Nordhimmeln, die Festansprache. Reichshandwerkersführer Schmidt-Berlin wies auf die großen Aufgaben hin, die nach Anerkennung des Handwerks als einer bedeutenden Wirtschaftsgruppe dieser Berufsgruppe im Rahmen einer geordneten Volkswirtschaft gestellt sind. Reichsfachschaftsleiter Jette-Berlin und Ministerialdirektor Dr. Wienbeck vom Reichswirtschaftsministerium erwähnten die Kameraden, die an diesem Tage gesiegten Kameradschaftsgeist nun für immer in die Tat umzusetzen.

Aus Baden

Das lebende Schachspiel in Bilingen

Bilingen, 16. April. Ein originelles Schauspiel vollzog sich am Sonntag vormittag auf dem Wälderplatz in Bilingen durch die Vorführung einer Schachpartie mit lebenden Figuren durch die beiden größten Schachmeister der Gegenwart. Auf die Steine lagten war ein riesiges Schachbrett in schwarz-weiß gemalt, auf welchem als weiße Figuren Alt-Bilingen Bürgerwehrlente in Uniform und Alt-Bilingeninnen mit ihren Goldhauben Aufstellung nahmen. Als schwarze Figuren waren Trachtenträger aus Bilingen mit ihren schwarzen Gewändern und Hauben gewählt. Der Schwarzwälder Humor gestaltete das Spiel sehr lebhaft. So zog der schwarze König (ein Dorfschule), als er in Bedrängnis kam, mehrmals die Kirchschloßkirche zu seiner Stärkung und spannte jenen urgroßartigen Regenschirm zum Schutze aus, während die auf der Gegenseite spielenden Spieler der Bilingen Bürgermilitz mit den Waffen den jeweiligen Gegner aus dem Felde schlugen. Als Abschiedsgeschenk der Stadt Bilingen überreichte Bürgermeister Schneider dem deutschen Meister Bogoljubow einen Radioparat und dem Weltmeister Dr. Aljechin eine schöne Schwarzwälder Uhr.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Rückkehr des Reichszanlers nach Berlin. Reichszanler Adolf Hitler ist an Bord der „Deutschland“ wieder in Wilhelmshaven einetroffen. Der Reichszanler fuhr vom Hafen aus zum Wilhelmshavener Landflugplatz, von wo er nach Berlin zurückflog.

Der Vizekanzler wieder in Berlin. Vizekanzler von Papen trat am Sonntagabend im Flugzeug, von seinem Aufenthalt in Italien zurückkehrend, wieder in Berlin ein.

Drei junge Leute tödlich abgestürzt. Drei junge Leute gerieten bei Bergen (Norwegen) bei einem Schiffsflug in dichten Nebel und stürzten 300 Meter tief ab; 4 von ihnen fanden den Tod, der 5. konnte schwer verletzt gerettet werden.

Der stellv. Presseschef des polnischen Außenministeriums tödlich verunglückt. Der stellv. Chef der Presseabteilung des polnischen Außenministeriums, Emil Kuder und seine Frau sind am Sonntag bei Radom einem Kraftwagenunglück zum Opfer gefallen.

Drei Lehrer im Remelsgebiet verhaftet. Die Staatsicherheitspolizei hat nach Hausdurchsuchungen drei Lehrer verhaftet. Es handelt sich um die Lehrer der Schulen in Ruß, Bismarz und Skerwietell.

Dr. Klode freigesprochen. Nach mehrtägiger Prozedur ist vom Ostrauer Kreisstrafgericht das Urteil in dem „Spionageprozeß“ gegen den deutschen Schriftsteller Dr. Helmuth Klode aus Berlin gefällt worden. Dr. Klode wurde von der Anklage der Vorbereitung von Anschlägen gegen die tschechische Republik und des Militärverrates freigesprochen.

Aufführung von deutschen Festspielen im Saargebiet unterjagt. Das Mitglied der Regierungskommission für innere Angelegenheiten hat die Aufführung folgender beiden Festspiele für das Saargebiet unterjagt: „Das deutsche Herz an der Saar“ von Hanns Maria Lug, und „Deutsches Hoffen“ von Professor Dr. Burghardt.

Die Meldungen für den Europa-Rundflug. Der polnische Aero-Club gibt nach Ablauf der ersten Anmeldefrist die Länder und die Zahlen der Flugzeuge bekannt, die sich für den diesjährigen Europa-Rundflug bereits angemeldet haben: Deutschland mit 12, Frankreich mit 10, Italien mit 7, die Tschechoslowakei und Polen mit 11 Flugzeugen.

Schneefälle in Rußland. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat es am Sonntag in Zentralrußland geschneit. Besonders stark waren die Schneefälle in Orel.

Feuerüberfall auf Polizei in Barcelona. Eine Gruppe Anarchisten machte aus einem Hinterhalt einen Feuerüberfall auf mehrere Polizeigenanten. Es entwickelte sich eine allgemeine Schießerei, in deren Verlauf zwei Polizisten und ein Anarchist getötet wurden, 11 unbeteiligte Personen wurden verwundet, davon 9 schwer.

Schwerer Autounfall im Staat Ohio. Beim Zusammenstoß eines Autobusses mit einem Lastkraftwagen wurden 6 Personen getötet und 12 schwer verletzt.

Dampfer gefestert. Überhalb des Hafens von Leizoes bei Oporto, wurde ein Fischdampfer von einer riesigen Welle zum Kentern gebracht. Nur zwei Mann der Besatzung konnten sich retten, die anderen 10 ertranken.

Aus dem Gerichtssaal

Waltershausener Nordprozeß

Schweinsfurt, 16. April. Am Montag verlas der Vorsitzende einen neuen Gemeisantrag des Verteidigers. Der Verteidiger führt darin aus, der Zeuge Lehner habe erklärt, es sei eine gefährliche Sache für Frau Werther, Liebig zu bezeugen, weil dieser ein glänzendes Alibi hätte haben können. Ein geladener Zeuge werde bekunden, daß Frau Werther sowohl am Abend vor dem ersten Einbruch (6. Oktober 1932) als auch am Abend des 2. Einbruchs (11. Oktober 1932) im Hause der Angeklagten gewesen sei. — Im Frühjahr 1933 sei es dem Verteidiger gelungen, an einen Vertrauten des Verwandtenkreises der Frau Werther heranzukommen. Dabei habe er erfahren, daß ein seit Jahren Frau Werther behandelnder Arzt für innere Medizin und Nervenerkrankheiten in München beim Untersuchungsrichter vernommen wurde. Nach dieser Vernehmung sei der Arzt bearbeitet worden und habe dann seine Sachverständigenausgabe dahin ergänzt, daß Frau Werther eine Halschirurgin nur im Ohnmachts-, Angst- und Schreckzustand (Paragrah 51) gemacht haben könne. Später habe sich der Arzt dahin geäußert, daß, wenn die gnädige Frau den Diebstahl ausgeführt hätte und man das Diebesgut im Keller des Dienstmädchens fand, dies ein psychologischer Fehler gewesen sei. Diesen könne man beheben. Mit seiner Aussage habe er eine Brücke gebaut, über die Frau Werther gehen könne. Ein orientierender Brief an einen psychiatrischen Sachverständigen sei in Bearbeitung. Aus diesem würden die Sachverständigen zwischen den Zeilen lesen, worauf es ankomme. Der Verteidiger beantragt daher die Ladung des Facharztes für innere Medizin und Nervenerkrankheiten, Dr. Salzmann-Rhingen.

Hierauf wird in der Vernehmung des Zeugen Baron von Waltershausen fortgesetzt.

Vorsitzender: Sie haben von Ihrer Mutter beim Besuch im Gefängnis einen Zettel in den Mund bekommen?

Der Zeuge bejaht dies.

Vorsitzender: Wann haben Sie diesen Zettel herausgenommen und gelesen?

Zeuge: Nach dem Verlassen des Gefängnisses.

Vorsitzender: Was hat denn darauf gestanden?

Zeuge: Auf dem Zettel ist nur gestanden: Lieber Junge, besorge mir einen Delektis.

Vorsitzender: Eigentümliche Sache. Wenn nichts darauf gestanden ist, dann ist doch das eine ganz unerfängliche und belanglose Sache. Da möchte man schon glauben, daß etwas anderes darauf gestanden ist. Ich mache Sie darauf aufmerksam, wenn Sie bereidigt werden, geht das auf Ihren Eid.

Den Vorhalt, daß er eine Frau lübbischer Abstammung geheiratet habe, weist der Zeuge zurück. Er betont, daß seine Frau väterlicherseits vom Geschlecht derer von Below abstamme und mütterlicherseits aus einer alten Berliner Industriellenfamilie, für die der ärztliche Nachweis erbracht sei.

Eingehend fragt nun der Verteidiger den Zeugen nach den verschiedenen Fingerabdrücken im Schloß, die von Baron von Waltershausen stammen. Bei dem Kampf um das Alibi des Baron von Waltershausen geraten Verteidiger und Staatsanwalt hart aneinander, besonders nachdem der Zeuge erklärt hatte, daß er am zweiten Einbruchstage (Nacht zum 7. Januar) eine Anzeige bei der Berliner Polizei erstattet habe, da das Dienstmädchen vermißt war.

Bei der weiteren Vernehmung des Barons von Waltershausen will der Verteidiger wissen, wo das Geld hingekommen ist, das dem Hauptmann durch den Verkauf von Möbeln zugeflossen ist. Es handele sich um einen Betrag von 5000 bis 8000 RM. Dann wird der Zeuge von Waltershausen vom Vorsitzenden gefragt, ob er nicht gewußt habe, daß der frühere Zeuge Lippol wegen

Diebstahls und Betrugs schon vorbestraft sei. Der Zeuge behauptet, davon nichts gewußt zu haben.

Es kommt dann zu einem interessanten Zwischenfall zwischen Liebig und dem Baron Waltershausen. Liebig erklärt, daß einmal von auswärts eine Hofe per Nachnahme für den Baron angekommen sei. Dieser habe ihn gefragt, ob er kein Geld habe, um die Nachnahme von 30 RM auszulegen. Er bekomme nämlich sein Geld erst morgen und den Alten, Hauptmann Werther, wolle er nicht anspannen. Waltershausen fährt furztbar erregt auf und schreit: „Das ist nicht wahr, das habe ich nicht gesagt!“ (Er wird vom Präsidenten wegen seines ungebührlichen Tones zurückgewiesen.) Liebig beharrt jedoch auf dieser Darstellung und gibt an, daß der Baron von Waltershausen ihm das ausgelegte Geld in zwei Raten zurückgezahlt habe.

Es wird dann zur Vernehmung der Frau Barrer Seizinger aus Waltershausen geschritten.

Dann wird eine besonders wichtige Zeugin, das Dienstmädchen Grete Wittmann, vernommen, die der Vorsitzende darauf aufmerksam macht, daß auf ihre Aussage sehr viel ankomme. Ueber den Vorabend des Nordtages weiß die Zeugin nichts irgendwie Bemerkenswertes oder Auffallendes anzuerkennen.

Surnen, Spiel und Sport

Langkredler und Geher in der Kampfbahn

Die Suche nach dem „Unbekannten“ — Arbeitsdienst in Front. Auf welchen fruchtbaren Boden die Anregung des Herrn Reichssportführers gefallen ist, die Olympia-Vorbereitung auch auf die von den Vereinen nicht erfassten Talente auszudehnen, bewies die gute Beschickung der Sportfeste des unbekanntens Sportsmannes. In allen Orten des Reichs, besonders zahlreich auch in Württemberg, wurden solche Feste aufgezogen. Wie schon die ersten Meldungen bezeugen, waren sie überall sehr gut besucht. Wenn sie auch nicht Olympia-Könner auf den ersten Anblick zutage förderten, sie haben schon ein großes Ziel erreicht, wenn sie, wie der Führer will, aus Neue viele Volksgenossen der Leibesübung zuführen.

In der Adolf Hitler-Kampfbahn in Stuttgart botten sich 99 neue Sportanhänger eingefunden, von denen 35 in einem 25 Kilometer-Geben und 64 im 10 Kilometer-Laufen starteten. Alle wurden vorher einer ärztlichen Prüfung unterzogen, die bemerkenswerter Weise nur vier junge Leute ausschloß. Die Geber mußten die schwere Prüfung auf einer 25 Kilometerstrecke von der Adolf Hitler-Kampfbahn in Richtung Ehlingen und zurück ablegen, während die 10 Kilometer-Läufer 25 Bahnrunden auf der Kampfbahn absolvierten. Das schönste Ergebnis beider Prüfungen war, daß sich sehr ausgezeichnet der in siemlicher Stärke vertretene Arbeitsdienst hielt. In beiden Wettbewerben teilte er den Sieger: 1. 10 Kilometer-Lauf belegte Friedrich Wolf vom Arbeitsdienstlager Untertürkheim in der schon recht guten Zeit von 35:54,8 und im 25 Kilometer-Geben Gottlieb Bauer vom Arbeitsdienstlager Badnang in 2:32:39 Sec. den ersten Platz.

Deutsche Reitererfolge in Nizza

Bei strahlendem Sonnenschein nahm das Internationale Reitturnier in Nizza seinen Anfang, dem am ersten Tag 10 000 Zuschauer beimohnten. Die deutschen Reiteroffiziere beteiligten sich am Eröffnungstag nur im Preis der großen Hotels von Nizza, einem Springen, in dem die Fehler in Zeit umgerechnet wurden. Infolge der ungewohnten Bahn reichte es ihnen hier nur zu Plätzen. Die Deutschen trat mit sieben Bewerbern in den Preis der Hotels ein. Die 13 Hindernisse boten nicht allzu große Schwierigkeiten und dennoch gab es nur einen fehlerlosen Reiter von Oberleutnant R. Haffe auf Olaf. Mit 135 Sekunden wurde Olaf von dem in Deutschland gezogenen Schwabenlohn unter dem Schweizer Leutnant Schwarzenbach, der sich einen Fehler geleistet hatte, übertroffen und auf den zweiten Platz verwiesen. Leutnant Schwarzenbach belegte mit Chantecelant auch noch den dritten Platz vor Oberleutnant Romm mit Baccarat. So gute Springer wie Verbu und Bosco verweigerten die Sprünge. Die beiden übrigen Wettbewerber ergaben italienische Sieger, so daß auch die Franzosen leer ausgingen.

Deisterreich — Ungarn 5:2 (3:2)

Deisterreich und Ungarn trugen auf der Wiener Hohen Warte vor rund 50 000 Zuschauern ein Fußball-Freundschaftsspiel aus, in dem Deisterreich kein altes Innetrio Bican-Sindelar-Schall verwendete. Bis zur Pause lag es noch nicht nach einem Sieg der Gastgeber aus. Nach dem Wechsel hatten die Ungarn nichts mehr zu bestellen.

Frankreich — Luxemburg 6:1

19 000 Zuschauer, darunter sehr viele Franzosen, umfüumten in Differdingen das Spielfeld bei dem französisch-luxemburgischen Länderspiel, das in Süddeutschland deshalb besonderes Interesse verdient, weil es als Probe auf das Treffen Süddeutschland — Südbelgien galt. In der ersten Halbzeit waren die Franzosen leicht überlegen. Nach dem Wechsel kamen die Luxemburger stark auf.

Handball

Stlinger TSV. württembergischer Meister

Gaumeisterschafts-Schiedsrichter

- Sau Württemberg: Stlinger TSV. — TGM. Göttingen (Vorspiel) 11:3 TGM. Göttingen — Stlinger TSV. (Rückspiel) 3:9
- Sau Bayern: München 1866 — SpVas. Fürth (Rückspiel) 3:10
- Rückständiger Fauliga-Spiele
- Sau Württemberg: Gruppe Df: TGM. Geislingen — TSV. Ravensburg 8:2 SpSt. Tübingen — TSV. Altenstadt 4:7.

Handel und Verkehr

Markte

Stuttgarter Pferdespämierung. Anlaßlich des Stuttgarter Pferdemarktes fand am Sonntag eine Prämierung statt, bei der auch Oberbürgermeister Dr. Strölin anwesend war. Die Verteilung war gerina. Von den insgesamt 57 Pferden wurden 1 Paar und 3 Einzelpferde mit einem ersten Preis bedacht. Ferner konnten 11 2. und 21 3. Preise zur Verteilung kommen. Bekanntlich werden zum erstenmal die Geldpreise nicht mehr an die Verkäufer, sondern an die Käufer der prämierten Pferde ausbezahlt.



Kaasburger Viehpreise. Taxen 20-24, fetter Ochsen 25 bis 28, ältere Ochsen 10-22, Arbeitsochsen 22-25, fetter Rinder 23 bis 28, junge fetter Rinder 20-22, ältere Rinder 13-15, Waagekühe 8-12 RM, je Zentner Lebendgewicht; Kälber 270 bis 320, trächtige Kühe 220-340, Milchkuhe 170-200, hochträchtige Kälber 240-340, fühlbar trächtige Kälber 200-240, Anstellkinder 80-220 RM.

Schweinezählung am 5. März. Die große Zunahme des Schweinebestandes, die sich nach der allgemeinen Viehzählung vom 5. Dezember 1933 ergab, machte es notwendig, zur Gewinnung von Unterlagen über die Entwicklung der Schweinehaltung am 5. März 1934 eine Sonderzählung der Schweine vorzunehmen. Das Ergebnis dieser Zwischenzählung war in Württemberg laut Mitteilungen des Württ. Stat. Landesamts folgendes: Haushaltungen, die am 5. März 1934 Schweine hielten, wurden 157 241 gezählt. Bei den vordringenden März-Zählungen waren es: 3. März 1933: 154 880 Haushaltungen, 1. März 1932: 148 383, 2. März 1931: 164 411, 1. März 1930: 164 257 Haushaltungen. Die fünf März-Zählungen der Jahre 1930 bis 1934 mit den Ergebnissen der Dezemberzählungen des entsprechenden Vorjahres verglichen, ergibt sich folgendes Bild: 548 468 Stück am 2. Dezember 1929, 578 505 am 1. März 1930, 679 174 am 1. Dezember 1930, 645 483 am 2. März 1931, 630 013 am 1. Dezember 1931, 558 853 am 1. März 1932, 624 895 am 1. Dezember 1932, 602 076 am 3. März 1933, 672 711 am 5. Dezember 1933 und 651 604 am 5. März 1934. Die mit der Zwischenzählung verbundene Ermittlung der vom 1. Dezember 1933 bis 28. Februar 1934 vorgenommenen nichtbehaftungspflichtigen Schlachtungen (Hauschlachtungen) von Schweinen hat die Zahl von 90 449 ergeben.

Getreide. Vom süddeutschen Produktenmarkt. Die diesmalige Berichtswache verlief in sehr ruhiger Stimmung. Am Weizenmarkt verhielten sich die Mühlen angesichts der großen Voreindeckungen und der verfeinerten Kontingentsmenge (gegenüber März 25 Prozent weniger) ziemlich passiv und kauften nur, wenn sich Landwirte gegen Markt ermäßigten ließen. Auch der Handel ist ausnahmslos dieser Sachlage nur kleine Umfänge. Die Preise, Selbstpreise für Erzeuger wie auch die Mühlenankaufspreise, erfahren keinerlei Veränderungen. Das gleiche gilt auch für Roggen, wo norddeutsche Herkunft angesichts des kleinen Angebots in nahen Partien im Vordergrund standen. Daher liegt et-

was freundlicher. Das badiische Angebot ist vollkommen aus dem Markt verschwunden, für norddeutsche Herkunft zeigte sich Interesse, wobei die Preise aber etwas höher gehalten sind. Gegen Verichtsmoderationsplan verlangte man ca. Mannheim 16-18,50 RM, per 100 Kilo. Unverändert ruhig liegen keine Gerste. Feinste Verarbeitungsqualität aus der Nachbarschaft landeten in kleinen Mengen einiges Interesse zu zeitweiligen Preisen. Mittlere Qualitäten liegen vollkommen vernachlässigt. Futtergerste hatte unverändert ruhigen Markt bei lauter Konjunktur. Am Weizenmarkt besteht einige Anregung, jedoch neben befriedigenden Abzügen auch Kaufkäufe zustande kamen. Der Großhandel verhielt sich ebenfalls ruhig, nur noch über sehr knappe freie Mengen. Im Preis haben sich aber die Erhöhungen noch nicht durchsetzen können, soweit Weizenmehl in Frage kommt. Roggenmehl liegt dagegen im Wochenverlauf fester, für prompte 70-90-prozentige Ausmahlung verlangte man in nordd. Veräuferten 23,50-24,50 für präzisier 24,25-25,25 RM, per 100 Kilo wasserfrei Mannheim. Für nordd. disponible Positionen wurden die erhöhten Forderungen nur zögernd bewilligt. Unverändert ruhig ist die Lage am Futtermittelmarkt. Lediglich Kleie haben auf Festpreisankündigung hin und angesichts des kleineren Anfalls im April eine Anregung erfahren und liegen etwas fester.

Letzte Nachrichten

Der bekannte Bergsteiger Wilhelm Dobrajch tödlich verunglückt

Davos, 16. April. Der 36-jährige Bergsteiger Wilhelm Dobrajch aus München verunglückte am Sonntag bei einer Stabfahrt von der Parfen-Hütte tödlich. Dobrajch kam zu Fall und schlug mit dem Kopf auf einen Stein auf. Er zog sich eine so schwere Schädelverletzung zu, daß er im Krankenhaus starb.

Entlassungen aus den österr. Konzentrationslagern
Wien, 17. April. Amtlich wird mitgeteilt: Wie bereits vor Ostern gemeldet wurde, hat die Bundesregierung der eingetretenen innerpolitischen Beruhigung dadurch Rechnung getragen, daß sie nationalsozialistische Parteigänger in größerer Zahl aus den Anhaltelagern entlassen hat. Nachdem dieser Zustand der Ruhe auch in den abgelaufenen

Bekanntmachungen der NSDAP.

Hilferjugend, Standort Altensteig
Sämtliche Hilferjugend sind heute abend punkt 8 Uhr im Parteihaus. Jeder auf heute abend angelegte Dienst fällt aus. Wiederholte, sowie Sprechort-Text mitbringen. Heil Hitler!
Rudolf Kienle.

Frühere Kornblühengruppe
Die Kinder, die mit Erlaubnis ihrer Eltern in die Jungmädchenschaft übergehen, wollen sich morgen um 1.30 Uhr bei mir einfinden.
Frau V. Ziegler.

Wochen nicht wesentlich gestört wurde, hat die Bundesregierung in den letzten Tagen aus dem Anhaltelager Kaisersteinbruch über 100, aus dem Anhaltelager Wöllersdorf über 60 Nationalsozialisten entlassen. Es handelt sich dabei um Personen, die freiwillig die Erklärung abgegeben haben, sich in Zukunft jeder verbotswidrigen Tätigkeit zu enthalten, deren Führung einwandfrei war und deren Entlassung auch mit Rücksicht auf die Verhältnisse in ihren Wohnorten unbedenklich zu sein scheint. Bei dem Zutreffen vorerwähnter Umstände beabsichtigt die Bundesregierung solche Entlassungen auch weiterhin vorzunehmen.

Gestorben
Baiersbrunn-Loch: Luise Friederike Haist, 68 J., Klosterreichenbach: Willy Kalmbach, Sohn des Christian Kalmbach, 9 Jahre alt.
Derrenberg: Judith Stude geb. Kauschberger, 69 J.

Wetter für Mittwoch
Über dem Festland liegt ein weit ausgedehntes, schwaches Hochdruckgebiet, das sich gegen die nördliche Depression vorerst zu behaupten scheint, jedoch für Mittwoch mehrfach heiteres und vorwiegend trockenes, jedoch zu vereinzelten Gewitterbildungen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Evangelische Volksschule Altensteig-Stadt.
Die Einführung der Schüler in die Grundschule findet am Mittwoch, den 18. April statt. Der Einführung geht ein Gottesdienst in der Kirche voraus, an der sämtliche Klassen der Volksschule teilnehmen und zu dem die Eltern der Kinder eingeladen werden. Beginn des Gottesdienstes um 9.15 Uhr. Nach dem Gottesdienst wird im mittleren Schulhaus die Aufnahme der neuen Schüler vorgenommen.
Altensteig, den 17. April 1934.
Ev. Volksschulrektorat: Feucht.

Berneck.
Zu dem am Donnerstag, den 19. April stattfindenden **Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt** ergeht hiemit freundliche Einladung.
Berneck, 17. April 1934. Bürgermeisteramt.

Aus amtlichen Publikationen
Erweiterung einer Gerberei in Altensteig.
Die Firma Alfred und Emil Beck, Gerberei in Altensteig, beabsichtigt an ihr Gerbereigebäude Nr. 360 eine Wasserwerkstatt mit 5 Wasserkraften, einem Wäcker und einer Leimleidergrube auszubauen.
Sie bittet um die hierzu erforderliche bau-, gewerbe- und wasserpolizeiliche Genehmigung.
Die Pläne liegen beim Oberamt und beim Bürgermeisteramt Altensteig zur Einsicht auf. Einwendungen gegen das Gesuch sind binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, hier oder beim Bürgermeisteramt Altensteig anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen nur noch geltend gemacht werden, wenn sie auf privatrechtlichen Titeln beruhen.
Nagold, den 13. April 1934.
Oberamt: Dr. Lauffer, H.B.

Altensteig-Dorf.

Todes-Anzeige.



Tieferschüttert machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater und Großvater

Adam Wahr
Totengräber

nach langem, schweren und mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 65 Jahren zu seiner ersehnten Ruhe heimgenommen wurde.

In tiefer Trauer:
Die Gattin Margarete Wahr geb. Henneparth mit ihren Kindern und Enkeln.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Infolge Ablebens meines seitherigen Pächters bringe ich meine **mech. Werkstätte mit Autoreparaturhalle** sowie eine **3 Zimmer-Wohnung** bis 1. Mai zur Verpachtung. Sämtliches Werkzeug mit Maschinen kann käuflich erworben werden.
Einem tüchtigen Geschäftsmann ist sichere Existenz geboten.
Paul Wallraff, Altensteig.

Neue Lohnsteuertabellen
gültig ab 1. April 1934
sind zu haben in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold.

Sämereien. Gemüsesamen, Blumensamen, Steckbohnen, Steckzwiebeln
Rot-, Weiß- und Schweden-Kleesamen
Grassamenmischung, Tymotegrassamen und sonstige Einzel-Gräser, Futter-Erbsen, Angersen etc.
empfiehlt beste Qualitäten zu billigsten Preisen
Fritz Bühler jr., Altensteig

Alle Schulbücher
Schreib- und Zeichen-Materialien
für sämtliche Schulen
empfehlen wir bei Bedarf bestens
Buchhandlung Lauk
Altensteig und Nagold.

Papiertischtücher
in Krepp u. Damast und **Papierservietten** empfiehlt die **Buchhandlung Lauk**

Stenographie
Heute abend 8 Uhr in der Gewerbeschule Wiederbeginn des Unterrichts. Aufnahmen sind jetzt noch möglich. **Fischer.**

Bestellungen auf **Eier zum Einlegen**
Deutsche Eier gestempelt
Holl. Eier 57-58 Kg.
Ital. Eier 62-63 Kg.
in Kisten zu 360 und 720 Stück, sowie im Anbruch nimmt zu billigsten Tagespreisen entgegen
Chr. Burghard jr.
Altensteig
Ca. 10 Zentner
Heu
verkauft oder tauscht gegen Holz.
J. Kaltenbach.
Grömbach.
Eine junge **Ruh**
gewöhnlich, mit dem zweiten Kalb verkauft
Fr. Kienl, Schmeider.

Wahre Geschichten
jetzt vereinigt mit der Schwesterzeitschrift **„Wahre Erzählungen und Romane“** In jedem und Romanen starken Heft 84 Seiten Geschichten, die 6 wahre Geschichten, die Beilagen Film, Mode, Haushaltung und als Neuheit ein graphologischer Briefkasten. **Lesen Sie das soeben erschienene reich illustrierte Heft!**
Überall für 50 Pfennig erhältlich.
Zu haben in der Buchhandlung Lauk Altensteig und Nagold